

# 297. Horchental

## Kategorie

Siedlungsname (Weiler).

## Bedeutung

«Sumpfiges Tal; Im sumpfigen Tal».

## Bemerkungen

## Lokalisierung

Kartenausschnitte: 13\_Gärtli; 16\_Horchental; 18\_Hundwil.

## Belege

- 1323: Cvonin von Horchental  
ChS, Band 5, S. 442 (zitiert unter [www.ortsnamen.ch](http://www.ortsnamen.ch))
- 1323: Cvonrat von Horchental  
ChS, Band 5, S. 444 (zitiert unter [www.ortsnamen.ch](http://www.ortsnamen.ch))
- 1443: Höfe Hueb und Horchental  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 32 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 124)
- 1446: uß Horkentals guot  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 143 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 124)
- 1459: Hans von Horchental  
Steuerbuch Nr. 215 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 159)
- 1460: Horchental  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 699 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 124)
- 1462: Heini Horchentaler von Horchental  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 766 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 124)
- 1471: zelg gen Horchental  
Lehenrevers Rubr. 56, fasz. 3 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 253)
- 1539: Hof und Gut Horchental  
Lehenband LA 87 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 246)
- 1543: eine Juchart Holz im Horchental  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 150 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 247)
- 1596: Anteil am Hof Horchental  
Lehenband X 108, S. 75 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 246)
- 1778: Horchental  
Fürer, Geometrischer Plan
- 1781: Horchental  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XII]
- 1781: Horchental  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1915: Horchental  
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1970: Horchental  
Fessler, Übersichtsplan.
- 2013: Horchental  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

**Frühere Deutung**

«Horchental ist abzuleiten aus dem althochdeutschen Wort «horo», das «Sumpf» bedeutet». (Spiess, 1976, S. 116 mit Verweis auf Viktor Weibel, Namenkunde des Landes Schwyz, 1973, S. 100)

**Deutung**

«Sumpfiges Tal; Im sumpfigen Tal».

Der Weilername *Horchental* ist bereits im 14. Jahrhundert erwähnt.

Es gibt verschiedene Erklärungsansätze, welche zum Teil auf althochdeutsche Personennamen, zum Teil auf das althochdeutsche Wort *horo*, mittelhochdeutsch *hor* (= Schmutz, Dreck, Schlamm) zurückgehen (vergleiche zu «horo»: Arnet, 1990, S. 189; Kristol, 2005, S. 454; Zinsli, 1987, S. 291, der ein *Horchengut* aufführt, aber nicht erläutert).

In Frage kommt zunächst die Bildung aus einem germanischen Personennamen vom Typus *Horico*, *Horko*, der im Alemannischen zu *Horcho* verschoben worden sein könnte und der auf *horo* zurückgeht. Förstemann (I, S. 866) erwähnt den Namen *Horico*. Damit würde es sich bei *Horchental* um das Tal des *Horico* handeln. Typischerweise sind jedoch Siedlungsnamen, die auf althochdeutsche Personennamen zurückgehen, mit Suffixen wie *-wil* usw., weniger mit Geländebezeichnungen wie *-tal* verbunden worden.

Es scheint deshalb eher wahrscheinlich, dass *Horchental* als Siedlungsname sekundär aus einem Geländetoponym übertragen wurde. Dieses Geländetoponym *Horchental* wäre aus dem althochdeutschen Adjektiv *horawig*, mittelhochdeutsch *horawec*, *horwic* (= schmutzig, dreckig, nass, sumpfig) zu erklären. Eine Konstruktion wie *\*zem hor(w)egen tale* (= zum sumpfigen Tal) könnte sich durch spontanen Wechsel von *-w-* zu *-g-* oder aber durch Kontraktion zu *\*zem horgen tale* letztlich zu *\*Horgental*, *\*Horkental* (vergleiche den Beleg von 1446) und schliesslich zu *Horchental* entwickelt haben (vergleiche zu «Horriwil»: Kristol, 2005, S. 454).

Im Kanton TG erscheinen ebenfalls zwei Flurnamen *Horchetaal*, die das Nyffenegger & Graf mit «das sumpfige, schlammige Tal» oder «das Tal im Besitz der Familie oder des Mannes namens Horch» erklärt (vergleiche zu «Horchetaal»: Nyffenegger & Graf, Band 3.1, 2007, S. 812).